

# Hilfeschrei unter dem Sonnenschirm

**NASSEREITH, REUTTE** Die Organisatoren sind mit der Demo auf der Fernpassstraße sehr zufrieden. Hunderte trotzten der extremen Hitze. Es soll nicht die letzte Demo gewesen sein.

Von Simone Tschol und Matthias Reichle

Olivia war mit einem halben Jahr eine der jüngsten Demo-Teilnehmerinnen. Auf ihrem Kinderwagen prangte ein großes Plakat. „Ich mach noch in die Windel, aber das Fernpasspaket stinkt mehr“, war dort in großen Buchstaben zu lesen. Angebracht hatten es die Eltern Irina und Stefan aus Obsteig. „Es ist ein Unsinn und eine Geldverschwendung. Dafür, dass es noch mehr Verkehr bringt“, sagte Olivias Mama zu den Plänen der Landesregierung zum Bau des Fernpasstunnels.

Ein riesiges Transparent trugen Richard und Hubert mit. „Maut entzweit – Fa-

milienleid!“ stand darauf. „Das gibt es nirgends in ganz Österreich“, ärgerte sich Hubert. Familien würden auseinandergerissen. „Die Gräber seiner Eltern sind im Außerfern“, wies er auf seinen Begleiter. „Er muss Maut zahlen, wenn er hin-

aus will. Das ist eine Frechheit.“ Hunderte hatten sich Samstagvormittag beim Rastland in Nassereith, aber auch beim Katzenberg in Reutte versammelt. Zwei Stunden lang besetzten die Teilnehmer der Protestmärsche die Fernpassstraße. Der Verkehr stand still. Die Demonstranten hatten sich gegen die extreme Hitze gewappnet. Viele hatten Schirme mitgebracht.

Künstlerin Ursula Beiler war in Vertretung ihrer Schützinnen-Kompanie ausgerückt. „Die Schützen kommen ja nie, wenn es ums Schützen geht. Ich muss ihnen einmal die Wadln nach vorn richten“, sagte sie in Richtung ihrer männlichen Kollegen. Und der Grieser Bürgermeister

**„Egal wo man wohnt, der Transitverkehr hat überhandgenommen.“**

**Karl Mülhsteiger  
Bürgermeister von Gries**



Stefan und Irina demonstrierten mit Tochter Olivia und einem besonderen Schild. Foto: Reichle

## Das Verkehrs-Chaos blieb aus

**NASSEREITH, REUTTE** Würden viele Autofahrer die Sperre abwarten? Würde es zu kilometerlangen Staus kommen? Oder würde die Sperre der Fernpass-Demo ähnlich verlaufen wie jene auf dem Brenner – ohne Verkehrskollaps? Vor den gestrigen Protestmärschen auf der Fernpassstrecke traute sich das niemand zu beant-

worten. Letztlich blieb das Chaos aus, sagte der Reuttener Bezirkspolizeikommandant Michael Eder nach Abschluss der Proteste. Auf Reuttener Seite hatten viele Autofahrer die Sperre bei einer Tankstelle abgewartet.

Zusätzlich kam es zu einem rund einen Kilometer langen Rückstau. Ähnlich sei die Sperre in Nassereith

verlaufen. Das sei wenig. Bereits in den Morgenstunden war hingegen viel Betrieb über den Fernpass. „Am Freitag gab es schon relativ viel Rückreiseverkehr“, sagte Eder. Man könne deshalb davon ausgehen, dass die Information im Vorfeld funktioniert hatte.

Einige Fahrzeuge waren offensichtlich trotzdem

zwischen den Demozügen in Reutte und Nassereith hängen geblieben. Auch einige Radfahrer waren überrascht, dass das Fahrverbot auch für sie galt – und ärgerten sich.

Während der Demonstration war auch das Hahntennjoch gesperrt, um Ausweichverkehr über den Gebirgspass zu verhindern.

Von Seiten des Landes betont man noch einmal die Notwendigkeit, die Maßnahmen hätten gut funktioniert. Am Seefelder Plateau registrierte man verstärkten Ausweichverkehr.

Die Demonstration selbst verlief vollkommen friedlich. Es habe keine sicherheitspolizeilichen Einsätze gegeben, hieß es. (mrr)